

Winterschool in Hasselt – Bericht

Die Winterschool im November 2016 war ein lehrreiches und schönes Ereignis. Die Anreise in der Jugendherberge begann bereits am Sonntag Abend (27.11.2016). Das Gebäude ist relativ neu und modern ausgestattet und im 6er-Frauenzimmer befanden sich zwei Bäder, was das morgendliche Fertigmachen erleichterte. Das Beste an der Jugendherberge ist jedoch ihre zentrale Lage: Sie liegt direkt hinter dem Bahnhof, von dem man bequem in die Hasselter Innenstadt laufen kann und auch, wenn man ohne Auto angereist ist, minütlich fahrende Busse zum Campus in Diepenbeek nehmen kann. Trotz dieser Lage, konnten wir zu unserer Überraschung die ein- und abfahrenden Züge in der Nacht kaum hören.

Montag morgens begannen, nach einem freundlichen Empfang mit Kaffee im Hauptgebäude der Universität am Campus Diepenbeek, die Vorträge zum Thema „Functional Layers“. Für die Student/innen der Hochschule Kaiserslautern beinhalteten viele der Vorträge neuen Stoff, da viele der Vortragenden Professoren und Doktoranden aus dem chemischen Bereich kamen. Die Vorträge waren jedoch interessant und einfach erklärt, sodass wir ihnen meisten gut folgen konnten. Interessant wurde die komplette Veranstaltung vor allem auch dadurch, dass „Poster Pitches“, „Poster Sessions“ und persönliche Gespräche unter „Meet the Expert“ fest ins Programm integriert waren. Dadurch konnten nicht nur offene Fragen geklärt werden, sondern auch neue Kontakte geknüpft werden. So kam es auch, dass nicht nur von unserer Gruppe der „Irish Pub“ oder der Weihnachtsmarkt in der Innenstadt mehrfach aufgesucht wurden, sondern auch von einigen der Doktoranden aus Stuttgart, Leuven und Ghent. Während der ersten drei Tage wurde bestens für das leibliche Wohl gesorgt mit typischen Speisen der flämischen Küche, wie Pommes Frites und belegten Brötchen, aber auch anderen Speisen und viel Kaffee und Kuchen. Für den Mittwoch Nachmittag wurde eine „Social Activity“ geplant, bei der das Genever Museum in Hasselt besucht wurde. Interessant war nicht nur der Geschmack des Genevers, den wir bei der anschließenden Verköstigung bekommen haben, sondern auch die vielen Geruchsproben des Genevers in seinen verschiedenen Stadien und die damit zusammenhängende Ochsenhaltung. Mit dieser Veranstaltung wurden die offiziellen Winterschool-Tage beendet.

Für die Student/innen der Hochschule Kaiserslautern waren allerdings noch zwei zusätzliche Labortage angesetzt. Bei diesen durften wir einen Blick in die vielen verschiedenen Labore des „Institut for Material Research“, kurz IMO, werfen. Und selbst ich, die ihre Bachelorarbeit an diesem Institut geschrieben hatte, hatte einige dieser Laborräume und Geräte noch nicht gesehen oder genutzt. Verschiedene Betreuer haben uns in den verschiedenen Stadien der Herstellung und Testung von gedruckten elektronischen Bauteilen betreut, die Geräte durften wir jedoch selbst bedienen. Auch der Bachelorstudent der Hochschule Kaiserslautern, der momentan im IMO seine Bachelorarbeit verfasst, wurde mit in die Betreuung eingespannt und konnte uns beim Umgang mit dem Dektak einige neue Dinge erzählen. Unsere Kreativität war am Donnerstag Nachmittag auch noch gefragt, da wir uns zu unserer gedruckten Elektronik eine Anwendung ausdenken sollten, die am nächsten Tag umgesetzt werden sollte. Unsere Ideen reichten von einem Magnetfeld-Detektor, über einen Badewannen-Überlaufsensor bis zu einem Licht-und-Musikspiel, das durch Touch-Sensoren betrieben wird. Besonders gut war auch die Betreuung durch die Doktoranden des IMO.

Und auch an den letzten beiden Tagen wurden wir unter der Leitung von Professor De Ferme in der Universitäts-Mensa bestens versorgt mit belegten Brötchen, Pommes Frites, Käsekroketten und Salat, bevor die Rückreise nach Zweibrücken losging. Die Winterschool ist auf jeden Fall empfehlenswert.

Untenstehen ist ein Bild aus dem „Irish Pub“ in Hasselt eingefügt.

